

ZEITUNGS-MIKROFILM-NACHRICHTEN



25. Jahrgang 2023 · Nummer 26

25 Jahre Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (ZMN)

1999, also vor 25 Jahren, erschien die erste Ausgabe der Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (ZMN) des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e.V. mit Sitz beim Institut für Zeitungsforschung in Dortmund.

Von Anfang an dabei und bis heute der unermüdete Antreiber und Kümmerer für diesen Newsletter ist Manfred Pankratz, dem wir an dieser Stelle für seinen langjährigen, selbstlosen Einsatz für die ZMN ganz herzlich danken möchten.

Die Bekanntmachung von Neuverfilmungen als ergänzende Aktualisierung zum jeweils letzten Bestandsverzeichnis ist eine ständige Rubrik jeder Ausgabe. Darüber hinaus sind Nachrichten aus der Geschäftsstelle des MFA und lohnende Fachbeiträge rund um den Mikrofilm und die Digitalisierung von Zeitungen enthalten. Alle Ausgaben stehen auf der Webseite des MFA zum kostenlosen Download zur Verfügung unter: <https://www.mfa-dortmund.de/zmn.php>

Wohin die Reise in Sachen Mikrofilm in den nächsten Jahren gehen wird, kann heute niemand mit Gewissheit sagen: Einerseits gibt es den klaren, unverkennbaren Trend zum Digitalen, die Zeit der großen Verfilmung von Zeitungen ist endgültig vorbei, so viel ist sicher. Große Firmen ziehen sich sowohl aus der Produktion von Filmmaterial als auch bei der Herstellung von Reproduktionsgeräten zurück. Andererseits basieren die großen Zeitungsdatenbanken US-amerikanischer und britischer Firmen auf Mikrofilm-Editionen, und Digitalisierungsprojekte wie „zeit.punktNRW“ wären ohne die Verwendung von Mikrofilmen gar nicht denkbar. Inzwischen hat sich auch der Markt für Mikrofilmscanner wieder stabilisiert und es gibt wieder eine Reihe diverser Hersteller mit unterschiedlichen Modellen sowohl für den Endkunden als auch für die Massendigitalisierung in Archiven und Bibliotheken. So bleibt die Entwicklung zwiespältig, und wie lange dieses Nebeneinander und In-

einander von analoger und digitaler Technik noch gehen wird, weiß niemand. Aber eines können wir sagen, so lange wir den Mikrofilm für die Zeitungen noch brauchen, so lange wird es sicher auch den Verein des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse und damit auch die Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten geben. Die Sammlung, Erschließung, Vermittlung und Langzeitarchivierung des Kulturgutes Zeitungen ist und bleibt unser Auftrag – egal mit welchem Material oder mit welcher Technik. Wir bleiben am Ball und berichten weiter in Ihren Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten.

Herzlichst Ihr

Christoph Albers
(Vorsitzender des Mikrofilmarchivs
der deutschsprachigen Presse e.V.)

Inhalt

<i>Christoph Albers: 25 Jahre Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten (ZMN)</i>	1
<i>Hildegard Schäffler: Digitalisierung historischer Zeitungen an der Bayerischen Staatsbibliothek</i>	2
<i>Michael Herkenhoff: „zeit.punktNRW“ – ein Zwischenbericht</i>	3
<i>Anke Taube: Die E-Paper-Sammlung der DNB und ihre regionale Bereitstellung</i>	5
<i>Lisa Landes: Das Deutsche Zeitungsportal: Ein neuer Zugang zu historischen Zeitungen</i>	7
Mitgliederversammlung des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e.V. (MFA) am 21. Juni 2022 in Paderborn	8
<i>Hans Bohrmann: Zum Tode von Ulrich Hagenah (17. Juni 1956 – 22. Dezember 2022)</i>	9
Bezugspreise von Mikrofilmen	10
Mikrofilmbestellungen	10
Digitalisierungsanfragen	10
Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft	10
Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs	11
Impressum	6

Digitalisierung historischer Zeitungen an der Bayerischen Staatsbibliothek

1. Etappen und Meilensteine der Zeitungsdigitalisierung an der Bayerischen Staatsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek verfügt mit insgesamt rund 5.250 Titeln über eine der größten Zeitungssammlungen in Deutschland, darunter, ausgehend von der in Bayern bis 1663 zurückreichenden Tradition der Pflichtstückablieferung, in großem Umfang bayerische Zeitungen und Amtsblätter. Ein systematischer Bestandsaufbau auf dem Sektor der Zeitungen wurde verstärkt seit den 1880er Jahren in Angriff genommen.

Die Digitalisierung des historischen Zeitungsbestands der Bayerischen Staatsbibliothek nahm ihren Anfang in einer Reihe von Einzelprojekten etwa im Kontext der „Bayerischen Landesbibliothek Online“ (BLO)¹ bzw. in Kooperation mit Archiven. Dazu zählten 29 bayerische Zeitungen mit Schwerpunkt im 19. und 20. Jahrhundert, darunter auch 15 kurzlebige Revolutionszeitungen der Jahre 1848–1850. Darüber hinaus wurden zwei Modellprojekte für Inhalte, die nach 1945 erschienen sind, in Kooperation mit der „Passauer Neuen Presse“ und der „Mittelbayerischen Zeitung“ aufgesetzt. Der Gesamtumfang dieser frühen Projekte, die ab 2009 in einen Vorläufer der aktuellen Zeitungsplattform, „digiPress Beta“, eingebunden wurden, lag bei ca. 425.000 Seiten.

Ein Meilenstein der Zeitungsdigitalisierung in Deutschland war das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte und strukturbildend angelegte Rahmenprojekt „Digitalisierung historischer Zeitungen“ (2013–2015), aus dem ein Masterplan mit Empfehlungen zur Digitalisierung historischer Zeitungen und verschiedene Checklisten² hervorgegangen sind. In diesem Kontext haben die Partnerinstitutionen³ eine Reihe von Pilotvorhaben durchgeführt, u. a. zur Erprobung gattungsspezifischer Digitalisierungsverfahren, zur Beschreibung von Kos-

tenfaktoren, zur Erarbeitung prototypischer Workflows und zur Weiterentwicklung der Zeitschriften-datenbank (ZDB). Die Bayerische Staatsbibliothek hat in diesem Zusammenhang die „Allgemeine Zeitung/Cotta'sche Zeitung“ (1798–1929) als eine der bedeutendsten Zeitungen des 19. Jahrhunderts digitalisiert und dabei besonderes Augenmerk auf das Thema OCR-Qualität gelegt. Hinzu kam die Digitalisierung der Wochenschrift „Illustrierter Sonntag/Der gerade Weg“ (1929–1933), bei der mit Artikelseparierung experimentiert wurde. Der Gesamtumfang des Pilotprojekts der Bayerischen Staatsbibliothek lag bei ca. 600.000 Seiten. Flankierend hierzu wurde in Eigenleistung die gegenüber der Betaversion ganz neu aufgesetzte Plattform „digiPress“ zur Präsentation der digitalisierten Zeitungen entwickelt.

Eine auch quantitativ wesentliche Säule des Aufbaus eines digitalen Zeitungsbestandes ist die Masendigitalisierung im Rahmen der Public Private Partnership zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek und Google, die im Jahr 2007 begonnen wurde. Digitalisiert wurden und werden unter der Voraussetzung der konservatorischen und rechtlichen Eignung sämtliche historischen Zeitungen ohne weitere inhaltliche Eingrenzung. Die auf diesem Wege digitalisierten Zeitungen wurden seit 2016 systematisch in das Portal „digiPress“ eingebunden und werden entlang der urheberrechtlich definierten Moving Wall nachgezogen.

Im jüngsten Projekt standen im Rahmen der DFG-Ausschreibung zur Digitalisierung historischer Zeitungen des deutschen Sprachgebiets die „Münchener Neuesten Nachrichten“ (MNN) im Mittelpunkt, typologisch eine herausragende Zeitung eines bedeutenden urbanen Zentrums und Vorgängertitel der „Süddeutschen Zeitung“. Die Digitalisierung der bereits digitalisierten Jahrgänge 1848–1875 wurde bis 1932 fortgeführt und sie sind seit Herbst 2022 in „digiPress“ eingebunden. Im Rahmen des Projekts

wurden knapp 340.000 Seiten und ca. 43.000 Ausgaben vom Original digitalisiert. Zum herausragenden Quellenwert der Zeitung tragen thematisch breit gefächerte Beilagen bei, die vom Börsen-Abendblatt über MNN Sport bis hin zu einer Schach-Zeitung reichen.

2. Das Portal digiPress

Das Zeitungsportal „digiPress“, das 2016 auf völlig neuer technischer Basis auf die Betaversion folgte, stellt die digitalisierten historischen Zeitungen unterschiedlichster Regionen und Sprachen vom 17. bis zum 20. Jahrhundert aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek bereit.⁴ Mit Stand April 2023 umfasst „digiPress“ rund 8,8 Millionen Seiten, 843 Zeitungsunternehmen mit 1276 Zeitungstiteln und 1,37 Millionen Ausgaben. Die Zahl der nicht-deutschsprachigen Titel liegt bei 154. Das Portal verfügt mit der Titelliste der enthaltenen Zeitungen, der Kalenderfunktion und der Volltextsuche über drei zentrale Sucheinstiege.

Die Volltextsuche erstreckt sich auf den kompletten Bestand. Die Suchabfrage kann bereits vor dem

Absetzen eingeschränkt werden, und die Suchergebnisse sind nach Titel, Erscheinungszeitraum, Verbreitungsort, Erscheinungsort und Sprache filterbar. In der Trefferliste werden Snippets als Vorschaubilder angezeigt, bei denen auch das dahinterliegende Ergebnis der OCR-Behandlung sichtbar gemacht werden kann.

Anmerkungen:

- 1 Die BLO wird nicht mehr aktualisiert und in das Kulturportal bavarikon (<https://www.bavarikon.de>) überführt.
- 2 Vgl. dazu <https://zeitschriftendatenbank.de/zeitungsdigitalisierung>.
- 3 Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Deutsche Nationalbibliothek, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle/S. und Bayerische Staatsbibliothek.
- 4 Vgl. dazu auch Schäffler, Hildegard/Seiderer, Birgit: „Spread the news. Zeitungsdigitalisierung an der Bayerischen Staatsbibliothek und das Zeitungsportal digiPress.“ In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 65,1 (2018), S. 18–26.

Michael Herkenhoff

zeit.punktNRW – ein Zwischenbericht

Die zweite Förderphase des nordrhein-westfälischen Landesprojektes ist Ende 2022 ausgelaufen. In den vergangenen drei Jahren ist das Portal um weitere 7.800.000 Seiten angewachsen. Diese Zuwachszahlen konnten nur erreicht werden, weil auch in dieser Projektphase der Mikrofilm die Grundlage der Digitalisierung darstellte. Insgesamt konnten in 36 Monaten in den beiden Digitalisierungsstätten in Münster und Brauweiler 4.602 Mikrofilme gescannt werden. Nimmt man die Zahlen der ersten Förderphase (2017–2019) hinzu, so sind im Rheinland und in

Westfalen innerhalb von sechs Jahren knapp 9.400 Mikrofilme historischer Zeitungen gescannt worden, eine beträchtliche Leistung. Bei den digitalisierten Filmen handelt es sich fast ausschließlich um Masterfilme. Nur in wenigen Einzelfällen wurden kaum benutzte Duplikatfilme gescannt. In der Regel haben kommunale Archive die Filme zur Verfügung gestellt, aber auch Bibliotheken und andere Kultureinrichtungen sowie – vor allem für den westfälischen Bereich – das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse (MFA) und das Institut für Zeitungsforschung (IfZ).

Die beiden zuletzt genannten Einrichtungen haben das Landesdigitalisierungsprojekt mit Nachdruck in mehrfacher Hinsicht unterstützt!

Zur Mikrofilmdigitalisierung kam in der zweiten Förderphase die Digitalisierung von Mikrofiches aus 13 rheinischen und westfälischen Archiven hinzu. Da diese Mikroformen weder in Münster noch in Brauweiler gescannt werden konnten, sind sie 2021 bei einem hessischen Dienstleister digitalisiert worden. Dadurch sind ca. 1.400.000 zusätzliche Images generiert worden, die im letzten Jahr von studentischen Hilfskräften in Bonn und Münster bearbeitet und freigegeben worden sind. Damit wurde auch dieses Teilprojekt in der zweiten Förderphase erfolgreich abgeschlossen.

Die ULB Düsseldorf hat in der zweiten Förderphase ein Pilotprojekt zur Direktdigitalisierung historischer Zeitungen durchgeführt. Das Zeitungsprojekt konnte somit um ca. 218.000 weitere Seiten angereichert werden. Die Erfahrungen dieses Teilprojektes führten zu der Erkenntnis, dass eine Direktdigitalisierung historischer Zeitungen besser durch Dienstleister vorgenommen werden sollte, da diese im Zweifelsfall Ressourcen (Geräte, Personal) flexibler einsetzen können als die Digitalisierungsstellen öffentlicher Einrichtungen.

Das Portal wurde in der zweiten Förderphase nicht nur quantitativ erweitert, auch die Suchmöglichkeiten sind deutlich verbessert worden, vor allem durch die Einführung der Texterkennung. Diese erfolgt seit 2020 mit der Software „Transkribus“ der Innsbrucker READ-COOP-Genossenschaft. Bis Ende 2022 konnten 8.918.186 Seiten texterkannt werden und sind damit im Volltext durchsuchbar. In diesem Zusammenhang sind auch im Herbst 2021 die Suchmöglichkeiten im Portal geändert worden. Basis der Recherche sind nicht mehr die Katalogdaten, sondern die Volltexte. Die Volltextsuche ist schon auf der Eingangsseite des Portals sichtbar. Um große Treffermengen einzuschränken, kann man nach Verbreitungsorten und Zeiträumen facetieren und so zu übersichtlichen Suchergebnissen gelangen. Die recherchierten Volltexte können als Textdateien wie auch im xml-Format aus dem Portal heruntergeladen werden.

Seit Herbst 2021 ist die Benutzung des Zeitungsportals aufgrund der Einführung der Volltexterkennung und der verbesserten Suchmöglichkeiten angestiegen. Die Zahl der Besucher (unique visitors) lag 2022 bei 525.901 und somit ungefähr doppelt so hoch wie 2021!

2023 hat eine neue, wiederum dreijährige Förderphase des Projektes begonnen. Auch in den näch-

sten drei Jahren wird die Mikrofilmdigitalisierung im Zentrum des Projektes stehen. In Münster und Brauweiler sollen ca. 2.000 weitere Master- und Duplikatfilme digitalisiert werden. Insgesamt dürfte dadurch das Portal um weitere gut 2.400.000 Seiten anwachsen. Von 2023–2025 werden zusätzlich über einen Dienstleister ca. 750 Masterfilme historischer Zeitungen mit ca. 1.650.000 Seiten digitalisiert, die im Rahmen der Bundessicherungsverfilmung erstellt und im Barbarastollen im Schwarzwald eingelagert sind. Für diese Digitalisierung ist es notwendig, dass die jeweilige bestandshaltende Einrichtung mit dem für sie zuständigen Projektpartner einen Vertrag abschließt, der die Digitalisierung der Filme gestattet.

Neben der Mikrofilmdigitalisierung wird in der dritten Förderphase die Direktdigitalisierung historischer Zeitungen forciert. In Nordrhein-Westfalen liegen zahlreiche Zeitungen noch unverfilmt vor, d. h. die Digitalisierung muss bei diesen Titeln vom Original erfolgen. Die auf minderwertigem Papier gedruckten Zeitungen sind besonders stark vom Papierzerfall bedroht und weisen infolge der langjährigen hohen Benutzungsfrequenz nicht selten bereits jetzt mechanische Schäden auf, sodass hier eine ernste Bedrohung existiert, dieses kulturelle Erbe zu verlieren.

MIKROPRESS

MIKROVERFILMUNG

Zeitungsbestände, Pressearchive,
historische Akten usw.

MIKROPUBLIKATIONEN

Mikrofilm 35mm, 16mm
Archiv mit ca. 25.000 Filmrollen
der größten deutschen Tageszeitungen.
(FAZ, Handelsblatt,
Süddeutsche Zeitung usw.)
Details im Online-Katalog

JUBILÄUMS-GEURTSTAGSSEITEN

Abzüge auf spez. Antikpapier
ab 1864

Mikropress GmbH
Ollenhauerstraße 1
53113 Bonn

Tel.: 0228/623261

Fax: 0228/628868

E-Mail: mikropress-bonn@t-online.de

Home: www.mikropress.de

Dazu sind vom Archivberatungs- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR-AFZ) und von der ULB Münster Mengengerüste und – begleitend – Schadensbilder erhoben worden. Die Digitalisierung soll durch einen Dienstleister erfolgen, möglichst über einen Rahmenvertrag. Für die dritte Förderphase ist die Digitalisierung von ca. 1.000.000 Seiten vom Original vorgesehen, davon mehr als 80 Prozent aus Westfalen.

Am Ende der dritten Förderphase dürfte das Portal ca. 20.500.000 bis 21.000.000 Seiten umfassen. Das ursprünglich veranschlagte Ziel von 20.000.000 Seiten kann so bereits ein Jahr vor Projektende erreicht werden. Auch einige noch jetzt bestehende Lücken – Düsseldorfer und Wuppertaler Zeitungen sowie Blätter der NSDAP und ihrer Gliederungen, die bisher aus unterschiedlichen Gründen nicht digitalisiert worden sind – werden dann online verfügbar sein. Die ULB Bonn und die USB Köln werden möglicherweise ein weiteres Projekt zur Zeitungsdigitalisierung bei der Deutschen Forschungsgemein-

schaft beantragen, um eine weitere empfindliche Lücke bei den online verfügbaren Kölner Zeitungen zu schließen. Es handelt sich um Blätter des 19. und 20. Jahrhunderts mit unterschiedlicher politischer Ausrichtung und einem Umfang von mindestens 1.000.000 Seiten. Die digitalisierten Zeitungen sollen gleichfalls über „zeit.punktNRW“ zur Benutzung bereit gestellt werden.

Nach der dritten Förderphase läuft das Projekt nach ursprünglicher Planung noch ein Jahr weiter und ist dann Ende 2026 abgeschlossen. Es ist aber schon jetzt abzusehen, dass dieses zehnte Projektjahr nicht ausreichen wird, alle bis Ende 2025 noch nicht in das Projekt einbezogenen historischen Zeitungen aus NRW vom Film oder vom Original zu digitalisieren und online zu stellen. Das verbleibende Mengengerüst an Filmen im Barbarastollen sowie an Originalbänden ist zu groß, um es allein in einem zehnten Projektjahr bearbeiten zu können. Eine Verlängerung des Projektes über 2026 hinaus ist daher ein dringendes Desiderat.

Anke Taube, Deutsche Nationalbibliothek (DNB)

Die E-Paper-Sammlung der DNB und ihre regionale Bereitstellung

Als zentrale Archivbibliothek Deutschlands sammelte die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) an ihrem Leipziger Standort von 1913 bis 1990 Tageszeitungen in Auswahl im Original. Seit 1950 werden die Tageszeitungen am Standort Frankfurt auf Mikrofilm gesammelt und am Standort Leipzig seit 1991 ebenfalls ausschließlich auf Mikrofilm. Mit der Novellierung des Gesetzes über die Deutsche Nationalbibliothek hat die DNB seit 2010 ihre Sammlung von Tageszeitungen sukzessive von der Mikrofilmsammlung auf die Sammlung im E-Paper-Format umgestellt und dabei die Bandbreite der gesammelten Ausgaben erweitert. Seit 2022 ist die E-Paper-Sammlung vollständig. Sämtliche nach Kenntnisstand der DNB

in Deutschland als layoutgetreue E-Paper im PDF-Format verbreiteten Tageszeitungen werden nun ausschließlich digital gesammelt. Die E-Paper-Sammlung umfasst zurzeit fast 1.600 laufende und bereits abgeschlossene Titel mit mehr als 3,5 Millionen Ausgaben. Die Bereitstellung ist aus urheberrechtlichen Gründen nur innerhalb der Lesesäle möglich. Die Benutzer*innen profitieren von der deutlich schnelleren Verfügbarkeit (8 Tage nach Erscheinungsdatum) und können die Ausgaben direkt aus dem Katalog heraus aufrufen und durchsuchen.

Da die Sammlung von Netzpublikationen auf der Grundlage von gesetzlichen Regelungen (E-Pflicht) auch Aufgabe der zuständigen Landes- und Pflicht-

exemplarbibliotheken der Bundesländer ist, entstand 2015 gemeinsam mit der AG Regionalbibliotheken die Idee einer E-Paper-Kooperation. Im Projekt „Regionalfenster“ entwickelte die DNB ein zentrales System (E-Paper-Katalog), das für die Regionalbibliotheken den Zugriff auf die jeweils rechtlich zum Sammelgebiet gehörenden E-Paper ermöglicht. Mit dem seit 2018 angebotenen „Service Regionale Bereitstellung“ (SRB) wird mittlerweile 16 teilnehmenden Regionalbibliotheken über den E-Paper-Katalog ein regionalspezifischer, ausschließlich lesender Zugriff auf eine Auswahl der in der DNB archivierten E-Paper zur Verfügung gestellt. Mit der Datenhaltung, Langzeitarchivierung und Bereitstellung durch die DNB entfällt für die Verlage die Verpflichtung, die E-Paper mittels eines eigenen Verfahrens bei der jeweiligen Pflichtexemplarbibliothek abzuliefern.

Die teilnehmenden Bibliotheken verwalten die Zugriffsberechtigungen selbst in ihren Exemplardaten der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Um am „Service Regionale Bereitstellung“ teilnehmen zu können, muss ein Kooperationsvertrag zwischen der Deutschen Nationalbibliothek und der Regionalbibliothek abgeschlossen werden. Durch eine zusätzliche Vereinbarung zwischen Verlag, Regionalbibliothek und DNB stimmt der ablieferungspflichtige Verlag der Bereitstellung zu. Diese trilaterale Vereinbarung beinhaltet auch die Regelung der E-Paper-Bereitstellung. Diese umfasst die Anzahl paralleler Zugriffe, die Gewährleistung eines rein lesenden Zugriffs in den Räumlichkeiten der Bibliothek, die Verhinderung von Downloads sowie des ausschließlichen Ausdrucks von Einzelseiten. Inzwischen ist die Teilnahme am SRB auch für Bibliotheken ohne E-Pflicht-Gesetz möglich, sofern der Verlag zustimmt.

Der mittels SRB bereitgestellte E-Paper-Katalog besteht aus einer Suchseite, einem integrierten PDF-Viewer und einem Administrationsbereich. Im loka-

len Katalog der kooperierenden Bibliothek kann über den in den ZDB-Exemplardaten verzeichneten Link von einem E-Paper-Titel direkt zur Anzeige des Titels auf der Suchseite des E-Paper-Katalogs gesprungen werden. Die frei im Internet verfügbare E-Paper-Suche liefert einen schnellen Überblick darüber, ob die gewünschten Tagesausgaben in der eigenen Bibliothek vorhanden sind. Darüber hinaus enthält der E-Paper-Katalog einen Überblick aller E-Paper-Titel der Bibliothek, eine Datums- und Zeitraumsuche und eine Suche nach Zeitungstiteln, Verlagsnamen und -orten. Im Gegensatz zur frei verfügbaren Suchseite ist der Aufruf der einzelnen PDF-Ausgaben zugriffsgeschützt und kann nur an über entsprechende IP-Adressen autorisierten Lesesaalrechnern erfolgen. Die PDF-Ausgabe wird über sichere Übertragungswege aus dem elektronischen Archiv (Repository) der DNB zur temporären Anzeige geladen. Eine dauerhafte Speicherung außerhalb des Repository findet dabei nicht statt. Die Bereitstellung im integrierten PDF-Viewer wurde an die rechtlichen und technischen Erfordernisse angepasst (z. B. Verhinderung von Copy&Paste und Download). Neben der Titelverwaltung in der ZDB erfolgt die weitere Rechteverwaltung des E-Paper-Katalogs in einem Administrationsbereich. Hier kann die DNB zum einen übergreifende Aufgaben wahrnehmen, wie beispielsweise das Anlegen neuer Bibliotheken, die Erhebung von Gesamtstatistiken oder die Einblendung von Wartungshinweisen. Zum anderen hat jede Bibliothek eigene Kennungen, um ihre bibliotheksspezifischen Daten zu verwalten. Das umfasst individuelle Hilfetexte, bibliotheksspezifische Meldungen, die Autorisierung von Lesesaalrechnern und die Erhebung bibliotheksspezifischer Nutzungsstatistiken. Im Jahr 2022 wurde in den Regionalbibliotheken 6.604 Mal auf E-Paper-Ausgaben zugegriffen.

Herausgeber:
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V. (MFA)
c/o Institut für Zeitungsforschung
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
D-44137 Dortmund
Telefon: (0231) 70 09 68 39
www.mfa-dortmund.de
E-Mail: mfa@mfa-dortmund.de

Verantwortlich für den Inhalt: PD Dr. Astrid Blome

Text und Redaktion: Manfred Pankratz M. A.

Online-ISSN: 2512-0395

Erscheinen: ein- bis zweimal pro Jahr



Publiziert mit freundlicher Unterstützung
der Dortmunder Volksbank

Lisa Landes, Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB)

Das Deutsche Zeitungportal: Ein neuer Zugang zu historischen Zeitungen

Projekthintergrund

Seit mehreren Jahren werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Projekte zur systematischen Zeitungsdigitalisierung gefördert. Ein Baustein in dieser Projektlandschaft ist die Errichtung eines nationalen Portals, das Ergebnisse der Digitalisierungsprojekte zusammenführt und über eine Oberfläche durchsuchbar macht. Dazu wurde im „Masterplan Zeitungsdigitalisierung“, der im Rahmen der DFG-Projekte erarbeitet wurde, folgende Empfehlung ausgegeben: „Die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) sollte so bald als möglich ein nationales Zeitungportal mit dem Zugang zu allen digitalisierten Zeitungen in Deutschland mit den in diesem Masterplan beschriebenen Features entwickeln. Eine Förderung ist dringlich, um die zahlreichen überregionalen, regionalen und lokalen Aktivitäten wissenschaftskonform nutzbar zu machen.“¹

Die Umsetzung des nationalen Zeitungsportals im Rahmen der DDB hat mehrere Vorteile: Nachnutzung der etablierten technischen Infrastruktur sowie der Organisation der DDB, deren Finanzierung 2018 verstetigt wurde, Aufbau auf eingespielten Lieferprozessen mit bestehenden Datenpartnern der DDB (existierende Kooperationsverträge), enge institutionelle Verknüpfung mit der Zeitschriftendatenbank über DNB und die Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz (SBB-PK), zwei Hauptträgern der DDB.

Vier Partner aus dem DDB-Kompetenznetzwerk (DNB, SBB, SLUB, FIZ Karlsruhe) arbeiten seit Anfang 2019 im Rahmen eines DFG-Projekts am Aufbau des nationalen Zeitungsportals. Die Projektlaufzeit beträgt insgesamt gut vier Jahre, aufgeteilt auf zwei Projektphasen, bei einer Förderung von knapp zwei Millionen Euro.

Die erste Projektphase wurde mit dem Launch des Zeitungsportals als Sub-Portal der DDB Ende Oktober 2021 abgeschlossen. Beim Launch des Deutschen Zeitungsportals waren neun Einrichtungen²

mit insgesamt knapp 600.000 Ausgaben aus 247 Zeitungen aus den Jahren 1671 bis 1950 vertreten. Insgesamt waren dies 4,5 Mio. Seiten, von denen ca. 84 % mit Volltexten versehen waren. Ende 2022 trugen zwölf Datenpartner gut eine Million Ausgaben mit 8,5 Millionen Seiten bei (89 % davon mit Volltexten).

Funktionalitäten

Für die erste Projektphase waren vier Kernfunktionalitäten in den Blick genommen worden, die alle mit dem Launch umgesetzt wurden:

1. Die übergreifende Volltextsuche erlaubt das Recherchieren über alle Bestände, die über Volltexte verfügen. Außerdem können die Volltexte einzelner Titel sowie einzelner Ausgaben gezielt durchsucht werden.
2. Über drei browsende Einstiege kann außerdem über Titel, Ort und Jahr auf alle Zeitungsausgaben zugegriffen werden.
3. Zeitungsausgaben werden in einem direkt ins Portal integrierten Viewer präsentiert, Nutzer*innen müssen das Portal nicht verlassen, um sich die gewünschten Ausgaben anzusehen.
4. Jede Zeitungsausgabe ist mit einem stabilen Link versehen, der zur Referenzierung benutzt werden kann.

Herausforderungen und zweite Projektphase

Zwei grundlegende Herausforderungen, vor denen ein Projekt wie das Deutsche Zeitungportal steht, sind die Quantität und die Qualität.

Quantität

Das langfristige Ziel des Deutschen Zeitungsportals ist es, einen möglichst umfassenden Bestand, am besten alle historischen Zeitungen, anbieten zu kön-

nen. Im Idealfall sollen alle per Volltextsuche durchsucht werden können. Bei geschätzten 295 Millionen Zeitungsseiten bis 1945, von denen bis 2018 geschätzt 40 Millionen digitalisiert vorlagen,³ wird klar, wie lang der Weg noch ist. Hinzu kommt, dass das Deutsche Zeitungsportal keine eigenen Bestände hat, sondern auf die Kooperation mit einer Vielzahl von Einrichtungen angewiesen ist, die historische Zeitungen sammeln.

Qualität

Damit die Digitalisate historischer Zeitungen ins Deutsche Zeitungsportal aufgenommen werden können, müssen sie eine Reihe von Metadatenstandards erfüllen. Für die Qualität der Volltexte gibt es allerdings keine Vorgaben. Dies führt dazu, dass Volltexte sehr unterschiedlicher Qualitäten im Deutschen Zeitungsportal zu finden sind, die alle über dieselbe Volltextsuche erschlossen werden. Auch hierbei ist das Deutsche Zeitungsportal von seinen Datenpartnern abhängig, die darüber entscheiden, ob und in welchem Umfang die Volltexterfassung Teil ihrer Digitalisierungsprojekte ist.

Einige Verbesserungen können aber auch projektseitig vorgenommen werden und sind Teil der aktuell laufenden zweiten Projektphase. So wird daran gearbeitet, das Deutsche Zeitungsportal, das momentan nur Bestände mit dem in Bibliotheken verbreiteten METS/MODS-Format aufnehmen kann, auch für

Datenlieferungen aus Archiven zu öffnen. Außerdem soll geprüft werden, ob Volltexte mit niedriger Qualität vom Deutschen Zeitungsportal verbessert werden können.

Ein Ziel der zweiten Projektphase ist es somit, die Weichen zu stellen, um perspektivisch mehr Zeitungen aus vielfältigeren Quellen und in einer einheitlicheren Volltext-Qualität anbieten zu können.

Anmerkungen:

- 1 Auszug aus den „Empfehlungen zur Digitalisierung historischer Zeitungen in Deutschland (Masterplan Zeitungsdigitalisierung) – Ergebnisse des DFG-Projektes ‚Digitalisierung historischer Zeitungen‘ Pilotphase 2013–2015“, 29.01.2016, abrufbar über <https://zeitschriftendatenbank.de/zeitungsdigitalisierung> (22.05.2023); Partner: SBB Berlin, SuUB Bremen, SLUB Dresden, DNB Frankfurt, ULB Halle, BSB München.
- 2 Die neun Datenpartner beim Launch waren: BLB Karlsruhe, SLUB Dresden, SBB Berlin, LB Oldenburg, SUB Hamburg, ULB Halle, ULB Düsseldorf, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung.
- 3 Vgl. Reinhard Altenhöner, „Auf dem Weg zu einem nationalen Zeitungsportal. Eine materialspezifische Kooperation als Treiber eines neuen Dienstes für Wissenschaft und Forschung“, in: Achim Bonte/Juliane Rehnolt (Hg.): „Kooperative Informationsinfrastrukturen als Chance und Herausforderung. Festschrift für Thomas Bürger zum 65. Geburtstag“, Berlin, Boston 2018, S.144–160, hier S.153, <https://doi.org/10.1515/9783110587524-019>.

Mitgliederversammlung des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e.V. (MFA) am 21. Juni 2022 im Rathaus Paderborn

Zum ersten Mal seit der Pandemie hat das MFA wieder in Präsenz getagt. Eingeladen hatte Wilhelm Grabe vom Stadt- und Kreisarchiv Paderborn. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand die Fachtagung statt, deren Beiträge in Auswahl in dieser Ausgabe der ZMN dokumentiert sind.

Wie im vergangenen Jahr war ein wichtiger Tagesordnungspunkt die Datenmigration von der MFA-Datenbank in die Zeitschriftendatenbank. Ein weiteres Thema war die zukünftige

Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit.

Satzungsgemäß fiel 2022 die Neuwahl des Vorstandes an. Wiedergewählt als Vorsitzender wurde Christoph Albers von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Als Stellvertretung wurden Catharina Sodann von der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und Wilhelm Grabe vom Stadt- und Kreisarchiv Paderborn gewählt. Das Mandat für den Beisitz erhielten PD Dr. Astrid Blome

(Institut für Zeitungsforschung, Dortmund), Dr. Michael Herkenhoff (Universitäts- und Landesbibliothek, Bonn), Matthias Klemm (Zentral- und Landesbibliothek, Berlin) und Anke Winsmann (Staats- und Universitätsbibliothek, Bremen). In Abwesenheit nahm Ralf Rogge (Stadtarchiv Solingen) per E-Mail ebenfalls die Wahl als Beisitzer an.

Für die Kassenprüfung 2022 wurden Ruth Peterek und Manfred Pankratz gewählt.

Zur nächsten Mitgliederversammlung und Fachtagung lädt Herr Christoph Albers ein. Sie findet statt am 19. und 20. Juni 2023 in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8.

Hans Bohrmann

Zum Tode von Ulrich Hagenah (17. Juni 1956 – 22. Dezember 2022)

Als die Nachricht aus Seeshaupt (Bayern) kam, war sie für mich doch überraschend. Ich hatte einen ziemlich regelmäßigen Mailwechsel mit Ulrich Hagenah, gerade auch nach seinem gesundheitlich verursachten Ausscheiden aus der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (als Oberbibliotheksrat am 31. Dezember 2019). Wir haben uns über unsere musikalischen Interessen als Hörer klassischer Musik ausgetauscht. Ich konnte sein weites Wissen, vor allem in der Kammermusik, bestaunen, und er hat mir freundlicherweise auch einmal Zugang zur Elbphilharmonie durch seine Abonnementskarten verschafft.

Kennengelernt haben wir uns im Vorstand des Mikrofilmarchivs, dem er mit mehrfacher Wiederwahl gut fünfzehn Jahre angehörte. In meiner damaligen Funktion als Geschäftsführer des Mikrofilmarchivs konnte ich seine herausragende Expertise für Zeitungen in der Bibliothek kennenlernen. Beim Deutschen Bibliotheksverband (dbv) war er Vorstandsmitglied der AG Regionalbibliotheken. Ich habe ihn auch für die internationale Zeitungsarbeitsgruppe bei der IFLA, die sich nach einem Interim mit einer Working Group on Newspapers wieder intensiv mit Zeitungen in der Bibliothek auseinanderzusetzen begonnen hatte, empfehlen können. Auch dort hat Ulrich Hagenah sich in der Newspaper/News Media Sektion mit allen einschlägigen Fragen auseinandergesetzt: Sammlung, Aufbewahrung, Verzeichnung und Verfilmung und Digitalisierung. Er hat die in Deutschland gewonnenen Erfahrungen mit der internationalen Zeitungsarbeit in Bibliotheken vergleichen und auch lernen können.

Sein hauptsächliches Arbeitsfeld galt der Hamburger Landesbibliothek, wo er die Hamburger Bibliographie auf der Basis der einkommenden Pflichtexemplare als Datenbank neu konzipiert hat, die bei seinem Ausscheiden fast 200.000 Einträge nachweisen konnte. Ulrich Hagenah hat sich auch für den regelmäßigen Ausbau der Nachlasssammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg verwendet.

Als Kirchenvorsteher und Gemeindeältester der Hamburger Hauptkirche St. Jakobi und nicht zuletzt

in der Kantorei dieser Kirche hat Ulrich Hagenah die evangelische Gemeinde mitgestaltet.

Für seine vielfältigen Aufgaben im Bibliothekswesen hat sich Ulrich Hagenah in einem breit angelegten Studium der Geschichte, Publizistik, Germanistik und Politikwissenschaft in München und Mainz vorbereitet. Im München hat er den Grad eines Magister Artium am 20. März 1983 mit der Arbeit „Sozialer Wandel auf dem Lande in Hannover 1770–1850“ bei Thomas Nipperdey erworben. In Mainz hat er anschließend am Institut für Publizistik etliche Semester in einer Arbeitsgruppe von Jürgen Wilke (zur Zeitungs- und Mediengeschichte) mitgewirkt.

Die Bibliothekarsausbildung hat er am Kölner Lehrinstitut absolviert und 1990 mit einer Arbeit über „Rheinische Intelligenzblätter von 1727 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts“ abgeschlossen.

Zeitungen und Bibliotheken, Archive und historische Wissenschaft und Zeitungswissenschaftler/Publizistikwissenschaftler haben lange Jahre des 20. Jahrhunderts in einem Spannungsverhältnis zueinander gestanden, das sich erst unter dem Druck der Verhältnisse, konkret den großen Verlusten und Verschiebungen von Zeitungsbeständen im Zweiten Weltkrieg, langsam entspannt hat. Zu dieser Entspannung haben Innovationen der Regelwerke, nach denen Zeitungen verzeichnet wurden, und auch technische Innovationen wie die Mikroverfilmung und die Digitalisierung von Zeitungen, für deren Umsetzung auch spezifische Regeln erarbeitet werden mussten, beigetragen. Alle diese neuen Anforderungen haben zu internationalen Abstimmungen aufgefordert. Wer in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts in diese Community hineinkam wie Ulrich Hagenah, hat in einer großen Regionalbibliothek wie in Hamburg ein weites Betätigungsfeld vorgefunden, das für den tüchtigen und kundigen Bibliothekar so viele Möglichkeiten anbot, dass er sie in einem Arbeitsleben kaum ausschöpfen konnte. Ulrich Hagenah hat von seinen Möglichkeiten guten Gebrauch gemacht und seine Erfahrungen auch in den bibliothekarischen Verbänden bis in die internationale Ebene weitergegeben. Fürs Mikrofilmarchiv können wir sagen, dass sich Ulrich Hagenah um unseren Verein verdient gemacht hat.

■ Digitalisierungsanfragen

Für Digitalisierungen historischer, urheberrechtsfreier Zeitungen und Zeitschriften stellt das Mikrofilmarchiv nach Absprache seine eigenen Masterfilme (Zeitschriftendatenbank: ISIL = DE-4041) zur Verfügung. Dafür wird eine Gebühr von 49 Euro pro 30-m-Rolle erhoben, für Doppelrollen von 98 Euro. Die Gebühr soll dafür entschädigen, dass die digitalisierten Titel in der Regel online kostenlos einsehbar sind und daher weitere Verkäufe von Duplikatfilmen unwahrscheinlich werden. Bei Interesse an der Digitalisierung unserer Masterfilme (nicht denen der Mitglieder!) wenden Sie sich bitte schriftlich an die Geschäftsstelle. Die MFA-Originalfilme müssen persönlich abgeholt und zurückge-

bracht werden, die Leihfrist sollte nicht zu lange ausfallen. Aktuelle Zeitungen und Zeitschriften sind aus urheberrechtlichen Gründen von dieser Regelung ausgeschlossen. Ein kommerzielles Interesse ist durch den Leihnehmer auszuschließen. Die technische Abwicklung soll innerhalb Deutschlands erfolgen. Die Gebühr von 49 bzw. 98 Euro greift auch, wenn beim MFA erworbene Duplikatfilme digitalisiert werden sollen, da mit dem Verkauf der analogen Kopie keine automatische Erlaubnis einer Digitalisierung einhergeht. Bitte wenden Sie sich auch in diesen Fällen an die Geschäftsstelle. **Das Mikrofilmarchiv stellt selbst keine Digitalisate her.**

■ Mitglieder des MFA und Mitgliedschaft

Seit dem Erscheinen der „Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten“ im vergangenen Jahr hat sich die Mitgliederzahl verändert; sie setzt sich aus 91 institutionellen Mitgliedern und acht persönlichen Mitgliedern zusammen.

Jede Institution, die Masterfilme von Tageszeitungen besitzt und bereit ist, diese gegen eine Aufwandsentschädigung (3,07 Euro pro Rolle) für Duplizierungen zur Verfügung zu stellen, ist dem MFA als Mitglied willkommen. Es genügt ein formloser Aufnahmeantrag, über den vom Vorstand des Mikrofilmarchivs gemäß Satzung entschieden wird. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Das MFA nimmt auch gerne Spenden entgegen, die im Sinne der Gemeinnützigkeit steuerbegünstigt sind und für die Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

■ Mikrofilmbestellungen

Alle Mikrofilmbestellungen bitten wir schriftlich an die Geschäftsstelle des Mikrofilmarchivs zu richten. Die Anschrift lautet:

*Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen
Presse e. V. (MFA)
c/o Institut für Zeitungsforschung
Max-von-der-Grün-Platz 1–3
44137 Dortmund*

E-Mail: mfa@mfa-dortmund.de

Telefonisch nimmt das Mikrofilmarchiv keine Bestellungen entgegen, doch können Informationen zu verfilmten Zeitungstiteln erfragt werden unter: 0231/70 09 68 39.

Die Geschäftsstelle des MFA ist regelmäßig freitags von 8 bis 15 Uhr besetzt.

■ Bezugspreise von Mikrofilmen

	Preis pro Rolle in Euro
Einzelbestellung Diazo negativ:	
Deutschland	50,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	50,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	55,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement Diazo negativ:	
Deutschland*	40,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	40,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	53,- zuzüglich Porto und Verpackung
Einzelbestellung Silber positiv:	
Deutschland	53,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	53,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	65,- zuzüglich Porto und Verpackung
Abonnement Silber positiv:	
Deutschland	51,- einschließlich Porto und Verpackung
EU	51,- zuzüglich Porto und Verpackung
außerhalb EU	63,- zuzüglich Porto und Verpackung

* Bei vom Mikrofilmarchiv selbst hergestellten Verfilmungen aktueller Zeitungen kann der Abonnementpreis abweichen, insbesondere bei geringer Abonnentenzahl. Diese im Einzelfall höheren Preise können bei der Geschäftsstelle erfragt werden.

Mitglieder des MFA erhalten 10 % Rabatt auf alle Bestellungen.

Zusätzlich gewährt das MFA für alle Einzelbestellungen mit einem Bestellwert von über 500 Euro einen Preisnachlass von 5 %.

Wegen der Gemeinnützigkeit des Vereins entfällt bei allen Duplizierungen die Mehrwertsteuer.

Neuverfilmungen im Bestand des Mikrofilmarchivs

Seit dem Erscheinen der Ausgabe 25 (2022) der Zeitungs-Mikrofilm-Nachrichten haben das MFA (und in einigen Fällen das Institut für Zeitungsforschung) nachstehend aufgeführte Periodika verfilmt – Rollenangaben für Duplikatfilme

A – B

Aalen	Schwäbische Post/Südwest Presse: 2021	8 Ro	Bukarest (RO)	Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien: 2020–2021	6 Ro
Augsburg	Neue Bildpost: 2021–1./2. 1. 2022	2 Ro	C – E		
Backnang	Backnanger Kreiszeitung: 2021	8 Ro	Calw	Schwarzwälder Bote C 2, Kreisnachrichten: 2021	10 Ro
Baden-Baden	Badisches Tagblatt: 2021	11 Ro	Cottbus	Lausitzer Rundschau: 2021	7 Ro
Balingen	Zollern-Alb-Kurier: 2021	9 Ro	Detmold	Lippische Landeszeitung: 2021	9 Ro
Bergisch Gladbach	Bergische Landeszeitung: 19. 6.–31. 12. 2020	7 Ro	Dortmund	Ruhr Nachrichten: 2021	11 Ro
	Kölner Stadt-Anzeiger: 16. 6.–31. 1. 2020	7 Ro		Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2021	9 Ro
Berlin	B. Z.: 20. 8. 2021–20. 9. 2022	11 Ro		Westfälische Rundschau: 2021	9 Ro
	Berliner Morgenpost: 2021	9 Ro	Dresden	Sächsische Zeitung: 2021	7 Ro
	Berliner Zeitung: 2021	8 Ro	Düsseldorf	Rheinische Post: 2021	10 Ro
	Bild, Berlin-Brandenburg: 2021	4 Ro		Westdeutsche Zeitung/Düsseldorfer Nachrichten: 2021	8 Ro
	Bild am Sonntag: 2021	3 Ro	Erlangen	Erlanger Nachrichten: 2021	10 Ro
	Demokratische Rundschau: 4. 1.–27. 6. 1920	1 Ro	Essen	Neue Ruhr Zeitung: 2021	10 Ro
	Junge Welt: 2021	5 Ro		UZ Unsere Zeit: 24. 12. 2020–24. 12. 2021	1 Ro
	Monde Diplomatique, Le: 2021	1 Ro		Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2021	10 Ro
	Preußische Zeitung: 11. 3. 1851–30. 6. 1853; 1. 1.–30. 6. 1861	5 Ro	Esslingen	Eßlinger Zeitung: 2021	9 Ro
	Tägliche Rundschau, s. Protokoll: 1882–1912 (LL)	11 Ro	F – H		
	Tagesspiegel, Der mit Kulturbeilage Ticket: 2021	10 Ro	Flensburg	Flensburger Tageblatt: 18. 6. 2020–2021	14 Ro
	taz, die Tageszeitung: 2021	8 Ro	Frankfurt/M.	epd Medien: 2021	2 Ro
	Volksdeutsche, Der: 1930, 1–12; 1931, 1–12; 1932, 1–12; 1933, 1–15; 1934, 1–24; 1935, 1–24; 1936, 1–11 u. 13/14–17 u. 19–20 u. 22–23; 1937, 1–6 u. 8–16 u. 21; 1940, 1–16; 1941, 12	2 Ro	Frankfurt/Oder	Märkische Oderzeitung: 2021	7 Ro
	Welt, Die: 2021	7 Ro	Freiburg/Br.	Badische Zeitung: 2021	10 Ro
Bocholt	Bocholter-Borkener Volksblatt: 2021	9 Ro	Friedberg	Wetterauer Zeitung: 2021	9 Ro
Bochum	Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ: 2020–2021	19 Ro	Fulda	Fuldaer Zeitung: 2021	10 Ro
Böblingen	Kreiszeitung Böblinger Bote: 2020–2021	16 Ro	Gerabronn	Hohenloher Tagblatt: 2021	9 Ro
Bottrop	Westdeutsche Allgemeine Zeitung: 8. 6. 2020–2021	14 Ro	Gießen	Gießener Allgemeine: 2021	10 Ro
Bremen	Weser-Kurier: 2021	9 Ro		Gießener Anzeiger: 2021	10 Ro
Bremerhaven	Nordsee-Zeitung: 27. 5. 2020–2021	16 Ro	Göppingen	Neue Württembergische Zeitung (NWZ): 2021	8 Ro
			Goslar	Goslarsche Zeitung: 7. 7.–31. 12. 2021	5 Ro
			Hagen	Westfalenpost, HG: 2021	9 Ro

Mitteilungen des Mikrofilmarchivs

Hamburg	Bergedorfer Zeitung: 2021	6 Ro	Offenburg	Offenburger Tageblatt: 2021	10 Ro
	Hamburger Abendblatt: 2021	9 Ro	Oldenburg	Nordwest-Zeitung: 2021	11 Ro
	Hamburger Morgenpost: 2021	13 Ro			
	Hör zu: 2021	7 Ro	■ P – S		
	Spiegel, Der: 2021	6 Ro	Paderborn	Neue Westfälische, Paderborner Kreiszeitung: 2021	8 Ro
	Spiegel Bestseller: 2021, Frühjahr-Winter, Nr. 1–4	1 Ro		Westfälisches Volksblatt: 2021	8 Ro
Hamm	Westfälischer Anzeiger: 2021	9 Ro	Pforzheim	Pforzheimer Zeitung: 2021	8 Ro
Hannover	Hannoversche Allgemeine Zeitung: 2021	9 Ro	Potsdam	Märkische Allgemeine: 2021	8 Ro
Heidelberg	Rhein-Neckar-Zeitung: 2021	9 Ro		Potsdamer Neueste Nachrichten: 2021	9 Ro
Heidenheim	Heidenheimer Zeitung: 2021	8 Ro	Ravensburg	Schwäbische Zeitung, Ravensburg/Weingarten: 1. 4. 2020–2021	13 Ro
Hildesheim	Hildesheimer Allgemeine Zeitung: 2021	9 Ro	Remscheid	Remscheider General-Anzeiger: 2021	8 Ro
Hof	Frankenpost: 2021	8 Ro	Reutlingen	Reutlinger General-Anzeiger: 9. 6. 2020–2021	14 Ro
■ I – L			Rheine	Münsterländische Volkszeitung: 13. 7. 2020–2021	16 Ro
Karlsruhe	Badische Neueste Nachrichten: 2021	10 Ro	Rostock	Norddeutsche Neueste Nachrichten: 2021	8 Ro
Kehl	Kehler Zeitung: 2021	10 Ro		Ostsee-Zeitung: 2021	8 Ro
Kiel	Kieler Nachrichten: 25. 5. 2020–2021	16 Ro	Saarbrücken	Saarbrücker Zeitung: 2021	9 Ro
Kirchheim unter Teck	Teckbote, Der: 1. 8. 2020–2022	17 Ro	Schwäbisch Gmünd	Rems-Zeitung: 2021	7 Ro
Köln	Express: 2021	5 Ro	Schwäbisch Hall	Haller Tagblatt: 2020–2021	17 Ro
	Kölner Stadt-Anzeiger: 2021	13 Ro	Schwerin	Schweriner Volkszeitung: 2021	8 Ro
	Kölnische Rundschau: 2021	13 Ro	Schwetzingen	Schwetzinger Zeitung: 2021	9 Ro
Konstanz	Südkurier: 2021	9 Ro	Sigmaringen/Messkirch	Schwäbische Zeitung: 2021	7 Ro
Künzelsau	Hohenloher Zeitung: 2020–2021	18 Ro	Solingen	Solinger Tageblatt: 2021	7 Ro
Lahr	Lahrer Zeitung: 2021	9 Ro	Stuttgart	Cannstatter Zeitung: 2021	7 Ro
Leipzig	Leipziger Volkszeitung: 2021	9 Ro		Stuttgarter Nachrichten: 2021	10 Ro
Leonberg	Leonberger Kreiszeitung: 2021	11 Ro		Stuttgarter Zeitung: 2021	11 Ro
Leutkirch	Schwäbische Zeitung: 2021	7 Ro	■ T – Z		
Lindau	Lindauer Zeitung/Schwäbische Zeitung: 2021	7 Ro	Tauberbischofsheim	Fränkische Nachrichten: 2021	7 Ro
Ludwigsburg	Ludwigsburger Kreiszeitung: 2021	8 Ro	Trier	Trierischer Volksfreund: 2021	8 Ro
Lübeck	Lübecker Nachrichten: 2021	9 Ro	Tübingen	Schwäbisches Tagblatt/Tübinger Chronik: 2021	11 Ro
Lüdenscheid	Lüdenscheider Nachrichten: 2021	9 Ro	Tuttlingen	Gränzbote: 2021	7 Ro
■ M – O			Ulm	Südwest Presse, Schwäbische Donauzeitung: 26. 6. 2020–2021	13 Ro
Mannheim	Mannheimer Morgen: 2021	12 Ro	Unna	Hellweger Anzeiger: 2021	9 Ro
Mainz	Allgemeine Zeitung: 2021	9 Ro	Vaihingen/Enz	Vaihinger Kreiszeitung: 2021	7 Ro
München	Abendzeitung: 1. 9. 2021–31. 8. 2022	11 Ro	Villingen-Schwenningen	Südwest Presse, Die Neckarquelle: 2021	9 Ro
	Münchner Merkur: 2021	11 Ro	Waiblingen	Waiblinger Kreiszeitung: 2021	9 Ro
	Bunte: 2021	6 Ro	Wiesbaden	Neue Solidarität: 2021	1 Ro
	tz: 30. 9. 2021–31. 8. 2022	10 Ro	Wilhelms-haven	Wilhelmshavener Zeitung: 2021	9 Ro
Münsingen	Alb Bote: 2020–2021	18 Ro	Würzburg	Tagespost: 2021	2 Ro
Münster	Westfälische Nachrichten: 2021	9 Ro	Wuppertal	Westdeutsche Zeitung/General-Anzeiger: 2021	8 Ro
Nürnberg	Nürnberger Nachrichten: 2021	8 Ro			
	Nürnberger Zeitung: 2021	9 Ro			
Nürtingen	Nürtinger Zeitung: 2021	8 Ro			
Oberkirch	Acher-Rench-Zeitung: 2021	10 Ro			
Oberndorf	Schwarzwälder Bote R 1 O: 2021	10 Ro			
Oelde	Glocke, Die: 2021	7 Ro			
Offenbach	Offenbach-Post: 1. 7. 2020–30. 6. 2022	20 Ro			